

Bindung der Direktzahlungen an Arbeit Wirkungsabschätzung von drei alternativen Reformvorschlägen

**Ergebnisse einer Studie des
Kasseler Institut für ländliche Entwicklung e.V.**

**Präsentiert auf dem
Workshop der IG-BAU und des Agrarbündnis e.V.
28. Juni 2011
Lounge der IG BAU, Berlin**

Bearbeitet von :

Heiner Gröschner, Dr. Karin Jürgens, Dr. Frieder Thomas,

Prof. Dr. Onno Poppinga, Michael Wohlgemuth

Die drei alternativen Reformvorschläge aus Deutschland

(1) Arbeitsbezogene Korrekturen an flächenbezogenen Direktzahlungen

AbL-Modell	Degressive Kürzung ab 30.000 Euro	25% Kürzung bei 30.000 bis 100.000 € 50% Kürzung von 100.000 € bis 200.000 € 75% Kürzung über 200.000 €
	<i>Kompensation der Kürzung möglich über Anrechnung von 50 % der tatsächlichen Lohnkosten Ausgangsbasis: Wirkungen bei Direktzahlungen 2013</i>	

(2) Bindung an Indikatoren für Arbeitszeit (kalkulatorischer Arbeitsaufwand)

Kasseler Institut für ländliche Entwicklung e.V.	Von Berufsgenossenschaften angewendet, anerkannt von Verbänden standardisierte Arbeitsbedarfswerte je Produktionsverfahren (BER), abgeleitet von benötigten Arbeitskraftstunden (Akh) 1 BER=10Akh Das Verfahren differenziert spezielle Produktionsverfahren und arbeitet mit einer festgesetzten Degression (Rationalisierungseffekt)
---	--

Die drei alternativen Reformvorschläge aus Deutschland

(3) Bindung an Indikatoren für Arbeitskosten

**Kasseler
Institut für
ländliche
Entwicklung
e.V.**

Beiträge der landwirtschaftlichen Betriebe an die gesetzlichen Sozialversicherungen zur Kranken- und Pflegekasse, Alterskasse, Berufsgenossenschaften, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung

Alle drei Modell im Vergleich zu den

⌘ Direktzahlungen 2013

vollständig produktionsunabhängige Direktzahlungen (ohne Top Up's)
regional einheitlichen Hektarprämien
angenommener Wert 344 Euro (Bundesdurchschnitt)

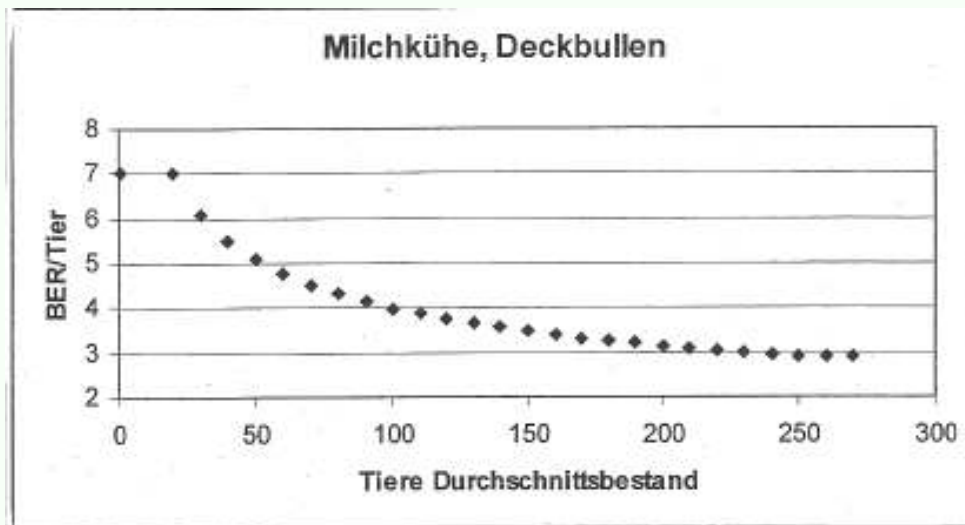
Prinzip des BER-Verlaufs am Beispiel Milchkühe*

1 Milchkuh = 7,0 BER/Tier

⌘ ab 20 Milchkühe Beginn der Degression

⌘ 30 Milchkühe: 6,0 BER/Tier

⌘ Degression endet bei 250 Milchkühen, ab da 2,8 BER/Tier



* Nach Enno Bahrs, 2008, Gutachterliche Stellungnahme Einführung eines Abschätztarifs auf der Basis des Arbeitsbedarfs für die lw. BG Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Vorgehensweise im Projekt des Kasseler Instituts

⌘ Ziel: Ermittlung der Wirkung der unterschiedlichen Politikvorschläge auf typische Betriebe der deutschen Agrarstruktur und Landwirtschaft

- 1. Explorative Befragung von 82 landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland; Erfassung einzelbetrieblicher Daten für das Wirtschaftsjahr 2006/2007**
 - Betriebsform, Flächennutzung und Viehhaltung, Gewinn, Personalaufwand
 - Zahlungsansprüche, Beiträge in Berufsgenossenschaft, LSV und die Sozialbeiträge für Beschäftigung
- 2. Berechnung der Neuverteilung der Betriebsprämien durch die verschiedenen Modelle (einzelbetriebliche Ebene)**
- 3. Bildung von Gruppen typischer Betriebe der deutschen Agrarstruktur**
 - Konventionelle Verbundbetriebe, spezialisierte Ackerbau- und Weideviehbetriebe, Nebenerwerbsbetriebe, juristische Personen
 - Ergänzt um aggregierte Betriebe aus Einkommensstatistik
 - Ökologische Betriebe
- 4. Berechnung der Neuverteilung der Betriebsprämien für typische Betriebe, die maßgeblich für die deutsche Agrarstruktur sind**
- 5. Vergleich und Bewertung der Ergebnisse**

£ Für das Arbeitszeitmodell (Berufsgenossenschaft) und das Arbeitskostenmodell (Bindung an Sozialbeiträge) mussten Umrechnungsfaktoren bestimmt werden

**Gesamtwert der Zahlungsansprüche in Deutschland
im Rahmen der Betriebsprämienregelung
(Wert für 2006 nach Statistisches Jahrbuch, BMVEL 2009)**

ins Verhältnis gesetzt zu

**Summe Arbeitsstunden in D
nach kalk. Arbeitsansatz**

**Summe der Beitragszahlungen in die
Sozialversicherungen in D**

**£ 6 Euro Direktzahlung je
1 kalkulatorische
Arbeitsstunde**

**£ 2,2 Euro Direktzahlung je 1 Euro
Sozialversicherungsbeitrag**

Datenquellen für die Berechnungen

Modell	Datenquellen	Aufgaben/Grenzen
Kalk. Arbeitsaufwand	<p>a. Aufstellung der Mengen und der Berechnungseinheiten der Landesberufsgenossenschaften NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zum 15.05.2010</p> <p>b. Eigene Berechnungen für das Land Sachsen anhand INLB</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erschwerter Datenzugang • Kein vollständiger Zugang zu den in Bundesländern unterschiedlich geregelten Beiträgen
<p>Summe der Beiträge in die Sozialversicherung</p> <p>a. Landwirtschaftliche Sozialversicherung (LSV)</p> <p>b. Unfallversicherung (BG)</p> <p>∇ Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteile in gesetzl. Sozialversicherung</p>	<p>a+b: Rechnungsergebnisse der landw. Pflege- Alters- und Krankenkassen und Unfallversicherung (Geschäftsjahr 2009)</p> <p>∇ Berechnet aus: BMELV (Hrsg): Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2009</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in die BG nach altem Modell erfasst, da Datenbasis der Erhebung das Wirtschaftsjahr 2006/2007 ⌘ gerade viehhaltende Betriebe hatten durch die Änderung der Berechnung starke Erhöhungen der BG-Beiträge

⌘ Berechnungen erfolgten für das Wirtschaftsjahr 2006/2007

Ergebnisse der Wirkungsabschätzung

A.1 Verbundbetrieb, groß, Personengesellschaft

Ø LF: 1.435 ha, davon 285 ha
Grünland

Ø 300 Milchkühe mit 740 Rindern,
70 Kühe u. 150 Rinder aus
Mutterkuhhaltung
70 Schafe
1030 Mastschweine

Ø BER 3.460

Ø SV-Beiträge: 274.046 €

Ø Gewinn: 206.198 €

Ø Personalaufwand: 493.722 €

Ø Betriebsprämie: 516.542 €

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	493.640,- €
2. AbL-Modell	493.640,- €
3. Sozialversicherung	602.902,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	207.600,- €

Wirkungen

zu 1.	Die ZA für Acker sind durch Bundesdurchschnitt geringfügig gestiegen, stark erhöhte ZA für Grünland, betriebsindividuelle Beiträge (BIB) fallen weg
zu 2.	Betrieb kann über Lohnkosten Kürzungen kompensieren
zu 3.	Begünstigung des Betriebes, da er einen hohen Personalaufwand hat
zu 4.	Senkung der Direktzahlungen: arbeitsexensive Produktionsverfahren überwiegen bei Acker und Vieh: Mähdrusch, Mais, Schweinemast, Dauergrünland, Schafweide

A.2 Verbundbetriebe, mittelgroß

Ø LF: 99 ha, davon 21ha
Grünland, 5ha Hackfrüchte, Obst

Ø Milchviehhaltung: 31
Milchkühe, 27 Jungrinder

Ø Masttiere: 147 Kälber, 20
Schweine

Ø BER: 584

Ø SV-Beiträge: 12.303,-€

Ø Gewinn: 43.837,- €

Ø Personalaufwand: 3513,-€

Ø Betriebsprämie: 25.226,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	34.056,- €
2. AbL-Modell	34.056,- €
3. Sozialversicherung	27.436,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	35.040,- €

Wirkungen

zu 1.	Regionale Werte für ZA Acker sind z.T. unter denen des Bundesdurchschnitts, ZA Grünland steigen stärker, BIB fallen weg
Zu 2.	Betrieb nicht von Kürzung betroffen
Zu 3.	geringe Begünstigung (Familienbetrieb, geringer Personalaufwand, Reaktionsmöglichkeit: mehr Personal, bekäme die Hälfte wieder)
Zu 4.	Anstieg der Direktzahlungen, da viel Arbeit: diversifiziert, mehr arbeitsintensive Produktionsverfahren (Acker: Hackfrüchte), Viehhaltung: Kälbermast, Milchvieh

**B1. Spezialisierte
Weideviehbetriebe
Milchviehbetrieb klein**

Ø 23 Milchkühe

Ø LF: 23 ha,
davon 18 ha Grünland

Ø BER: 280

Ø SV-Beiträge: 7412,-€

Ø Gewinn: 26164,- €

Ø Personalaufwand: 0,- €

Ø Betriebsprämie: 8190,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	7.912,- €
2. AbL-Modell	7.912,- €
3. Sozialversicherung	16.528,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	16.800,- €

Wirkungen

zu 1.	ZA Grünland steigt, aber betriebsindividuelle Beiträge (BIB) fallen weg (abhängig von Milchquote die Milchprämie, Schlachtpremie)
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzung betroffen
zu 3.	Begünstigung arbeitsintensiver kleinerer Familienbetriebe ohne weiteren Personalaufwand, durch Einkommenssicherung u. Arbeitsentlastung
zu 4.	Ebenfalls Begünstigung des arbeitsintensiven Produktionsverfahren Milchvieh (hier mit hohem Grünlandanteil), durch Einkommenssicherung Arbeitsentlastung

B2.

Spezialisierte Weideviehbetriebe Milchviehbetrieb, mittelgroß

Ø LF: 53 ha, davon 20 ha Grünland

Ø 42 Milchkühe

Ø BER: 440

Ø SV-Beiträge: 11736,-€

Ø Gewinn: 40425,- €

Ø Personalaufwand: 0,-€

Ø Betriebsprämie: 19.771,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	18.232,- €
2. AbL-Modell	18.232,- €
3. Sozialversicherung	26.172,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	26.400,- €

Wirkungen

zu 1.	ZA Grünland steigt, aber BIB fallen weg
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Begünstigung arbeitsintensiver mittelgroßer Familienbetriebe ohne weiteren Personalaufwand, durch Einkommenssicherung und dadurch Arbeitsentlastung
zu 4.	Begünstigung arbeitsintensiver mittelgroßer Familienbetriebe ohne weiteren Personalaufwand, durch Einkommenssicherung und dadurch Arbeitsentlastung

**B3. Spezialisierte
Weideviehbetriebe
Milchviehbetriebe, groß**

Ø LF: 113 ha, davon 50 ha
Grünland
Ø 80 Milchkühe

Ø BER: 725

Ø SV-Beiträge: 11.747,-€

Ø Gewinn: 71.491,- €

Ø Personalaufwand: 5196,-€

Ø Betriebsprämie: 40.103,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	38.872,- €
2. AbL-Modell	38.872,- €
3. Sozialversicherung	26.195,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	43.500,- €

Wirkungen

zu 1.	ZA Grünland steigt, BIB fallen weg,
zu 2.	Kürzungen im Bereich über 30.000 € können durch Personalaufwand kompensiert werden
zu 3.	Betrieb in Arbeitsfalle? Im Verhältnis geringe Aufwendungen für LSV und Personal hoher Gewinn ± Anpassungsreaktion möglich, da sich Einstellung lohnt, Betriebsgewinn und entsprechende Förderung (etwa 15.000 € bei einer AK) lassen das zu
zu 4.	Starke Begünstigung einer arbeitsintensiven, viehstarken Milchproduktion mit wenig AK, hier hohem Grünlandanteil

C. Veredlungsbetrieb, Schweinemast*

Ø LF: 72 ha, davon 6 ha Grünland
Ø 1391 Mastschweine, 13
Zuchtsauen, 8378 Masthähnchen
7 Mutterkühe

Ø BER: 445

Ø SV-Beiträge: 12.000**, - €

Ø Gewinn: 70.258 , - €

Ø Personalaufwand: 8.735,- €

Ø Betriebsprämie: 22.551,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	24.768,- €
2. AbL-Modell	24.768,- €
3. Sozialversicherung	26.400,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	27.700,- €

Wirkungen

zu 1.	Begünstigung: ZA Acker und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Geringe Begünstigung: Familienbetrieb mit geringem Personalaufwand, Anreize für Einstellung von Personal (bei mtl. Gewinn von 6000 Euro)
Zu 4.	Leichte Erhöhung der Direktzahlungen, vor allem weil neben den rationalisierte Viehhaltungs-verfahren (Schweinemast, Masthähnchen und Ackerbau) auch weniger rationalisierte Verfahren (Zuchtsauen, Mutterkühe, Hackfrüchte) ⌚ möglicherweise Stärkung von weniger rationalisierten Verfahren

* Daten aus der Einkommensstatistik 06/07, S. 51-53, **geschätzter Wert

D. Ackerbaubetrieb*

Juristische Person, groß

Ø LF: 1.469 ha, davon 138 ha
Grünland

Ø 17.268 Masthähnchen, 734
Mastschweine

Ø BER: 2468

Ø SV-Beiträge: 163.059,- €

Ø Jahresüberschuss: 100.000,- €

Ø Personalaufwand: 409.851,- €

Ø Betriebsprämie: 414.419,- €

* Daten aus der Einkommensstatistik 06/07, S. 105-107

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	464.365,- €
2. AbL-Modell	409.424,- €
3. Sozialversicherung	363.621,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	148.080,- €

Wirkungen

zu 1.	Begünstigung: ZA Acker und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend
zu 2.	Senkung der Direktzahlungen: Kürzungen können mit Hälfte der Lohnkosten nicht vollständig kompensiert werden
zu 3.	Senkung der Direktzahlungen: rationalisierter Betrieb, Ackerbau und Massentierhaltung, aber auch Personalaufwand
zu 4.	Stärkste Senkung der Direktzahlungen, Rationalisierungsfaktor (Ackerbau/Mähdrusch, Massentierhaltung) <i>⚠ eine erwünschte Umverteilung in Bezug auf Art des Produktionsverfahren, hohe Jahresüberschüsse?</i>

E. Nebenerwerb, Ackerbau

Ø LF 25 ha, davon 4 ha

Grünland

Ø BER: 60

Ø SV-Beiträge: 3.931,-€

Ø Gewinn: 6.759,- €

Ø Personalaufwand: 0,-€

Ø Betriebsprämie: 6.341,-€

Umverteilung Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	8.600,- €
2. AbL-Modell	8.600,- €
3. Sozialversicherung	8.766,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	3.600,- €

Wirkungen

zu 1.	Begünstigung: ZA Acker und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Begünstigung, da als Nebenerwerb verhältnismäßig hohe Zahlungen in LSV und BG
zu 4.	Starke Senkung der Direktzahlungen, Rationalisierungsfaktor (Ackerbau/Mähdrusch) ⌘ bei reinem Ackerbau - NE erwünschte oder kritische /unerwünschte Umverteilung?

F. Nebenerwerb, spezialisierter Weideviehbetrieb

Ø LF: 15 ha, davon 13 ha Grünland
Ø 7 Milchkühe, 5 Pferde, 12 Schafe

Ø BER: 172

Ø SV-Beiträge: 2.968,-€

Ø Gewinn: 4.951,- €

Ø Personalaufwand: 0,-€

Ø Betriebsprämie: 3.644,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	5.160,- €
2. AbL-Modell	5.160,- €
3. Sozialversicherung	6.619,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	10.320,- €

Wirkungen

zu 1.	Begünstigung: ZA Acker und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Begünstigung, da als Nebenerwerb verhältnismäßig hohe Zahlungen in LSV und BG
zu 4.	Starke Begünstigung bei Direktzahlungen, arbeitsintensiver, vielseitiger Viehhaltungsbetrieb ⌘ bei NE erwünschte Umverteilung?

**G1. Ökobetrieb -
spezialisierte
Weideviehbetrieb, mittelgroß**

Ø LF: 65 ha, davon 32ha
Grünland

Ø 45 Milchkühe, 36 Rinder

Ø 5 Schweine, 21 Legehennen,

Ø BER: 472

Ø SV-Beiträge: 13.646-€

Ø Gewinn: 59.320- €

Ø Personalaufwand: 2.927-€

Ø Betriebsprämie: 18.448,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	22.516,- €
2. AbL-Modell	22.516,- €
3. Sozialversicherung	30.432,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	28.320,- €

Wirkungen

zu 1.	Begünstigung: ZA Acker- und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend
zu 2.	Nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Relativ starke Begünstigung, da relativ hohe Zahlungen in LSV (Familienbetrieb) und geringer Personalaufwand
zu 4.	Etwas geringere Begünstigung bei Direktzahlungen als bei 2, arbeitsintensiver, vielseitiger Viehhaltungsbetrieb

G2. Ökobetrieb - spezialisierter Weideviehbetrieb, klein

Ø LF: 19 ha, davon 18 ha Grünland

Ø 19 Milchkühe, 20 Rinder

Ø 3 Legehennen, 0,7 Einhufer

Ø BER: 254

Ø SV-Beiträge: 7.073-€

Ø Gewinn: 21.261- €

Ø Personalaufwand: 0,-€

Ø Betriebsprämie: 6.097,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	6.505,- €
2. ABL-Modell	6.505,- €
3. Sozialversicherung	15.773,- €
4. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand	15.240,- €

Wirkungen

zu 1.	ZA Acker- und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend , Wegfall BIB
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Relativ starke Begünstigung, da relativ hohe Zahlungen in LSV (Familienbetrieb): Arbeitsentlastung durch Einkommenssicherung
zu 4.	Relativ starke Begünstigung, arbeitsintensiver, vielseitiger Viehhaltungsbetrieb, Arbeitsentlastung durch Einkommenssicherung

G3. Ökobetrieb - spez. Ackerbau - Sonderkulturen

Ø LF: 49 ha, davon

•19 ha Getreide, 2 ha Saat- und Pflanzgut,
1,3 Ackerkulturen, 7ha Kartoffeln, 5 ha
Hülsen und Eiweißpflanzen, 3 ha Brache

•Sonderkulturen: 2 ha Obstanlagen,
7 ha Gemüse im Feld*

Ø BER: 165 (Sonderk. maschinell)

Ø BER: 478 (Sonderk. Handarbeit)

Ø SV-Beiträge: 13.991-€

Ø Gewinn: 79.750- €

Ø Personalaufwand: 17.332,-€

Ø Betriebsprämie: 12.476,-€

Umverteilung der Direktzahlungen

1. Direktzahlung 2013	16.856,- €
2. AbL-Modell	16.856,- €
3. Sozialversicherung	30.780,- €
4a. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand Sonderkulturen Maschinelle Arbeitserledigung	9.900,- €
4b. Kalkulatorischer Arbeitsaufwand Sonderkulturen Handarbeit	28.680,-€

Wirkungen

zu 1.	ZA Acker- und Grünland niedriger als Bundesdurchschnitt, ansteigend
zu 2.	Betrieb nicht von Kürzungen betroffen
zu 3.	Sehr starke Begünstigung, da relativ hohe Zahlungen in LSV (Familienbetrieb und hoher Personalaufwand)
zu 4.	Senkung oder Begünstigung, abhängig von Rationalisierungsfaktor im Sonderkulturbereich

Zusammenfassende Abschätzung der Wirkungen auf die Landbewirtschaftung

Bindung an Beiträge in Sozialversicherung (Arbeitskosten)

	Effekte auf Landwirtschaft
Verteilung Betriebsprämie	Umverteilung über alle Betriebsgrößen hinweg, Kürzungen bei arbeitsextensiven Ackerbau und extensiven Viehhaltungsbetrieben
Flächenbewirtschaftung	Arbeitsintensive Betriebe profitieren Arbeitsintensive und umweltschonende Produktionsverfahren und Fruchtfolgeglieder im Ackerbau und in der Viehhaltung profitieren (z.B. IPM: biologischer/mechanischer Pflanzenschutz statt chemischer, Anbau von Eiweiß u. Hülsenfrüchten)
Viehhaltung	
Soziale Aspekte	Einkommenssicherung (wirtschaftliche Stabilisierung z.B. der Milchviehbetriebe) direkter Beschäftigungsanreiz: Erhaltung und Schaffung von (Familien-)Arbeitsplätzen: Diversifizierung, mehr Wertschöpfung, weniger Entleerung, weniger Schwarzarbeit im ländl. Raum, Arbeitsentlastung
Umwelt/Klima	Senkung Einsatz Insektizide, Herbizide, Antibiotika, Betriebsmitteleinsatz (Energie) Stärkung ökologischer und vielseitiger Landwirtschaftsformen
Biodiversität/Landschaft	Positive Wirkungen auf Artenvielfalt, Bodenstruktur, kleinteilige Bewirtschaftung Positive Wirkung auf Tierhaltung (mehr Betreuungspersonal)

Aber ...

Abgrenzungsprobleme zu nicht-landwirtschaftlichen Betriebszweigen (Biogas, Hofcafe etc.), die ggf. an landw. Betrieb angegliedert werden;

mögl. Gegenmaßnahme: Obergrenze einführen (pro Hektar, pro AK?)

Bindung an Beiträge zur Berufsgenossenschaft (kalk. Arbeitszeit)

	Effekte auf Landwirtschaft
Verteilung Gelder	Umverteilung erheblich, Kürzungen bei arbeitsexensiven Ackerbau- und ext. Viehhaltungsbetrieben, bei Betrieben, mit ohnehin hohen Gewinnen
Flächen- bewirtschaftung Viehhaltung	Arbeitsintensive Betriebszweige profitieren gegenüber stark rationalisierten (z.B. Milchviehhaltung vs. Schweinemast, Legehennen und Sonderkulturen) Differenzierung der Bewirtschaftung wird gefördert (Vielseitigkeit, mehr Fruchtfolgen)
Soziale Aspekte	Erhöhung des Arbeitseinkommens der Betriebe Ausscheiden kleinerer Betriebe wird entgegengewirkt (Strukturwandel) Einkommenssicherung u. Arbeitsentlastung (z.B. wirtschaftliche Stabilisierung der Milchviehbetriebe, weniger Druck für Familien alternative Einkommensquellen zu suchen) Erhaltung von Familienarbeitsplätzen u. Arbeitsmöglichkeiten, indirekte Beschäftigungsanreize (für Betriebe in Arbeitsfalle)
Umwelt/Klima Biodiversität/ Landschaft	Über Förderung von Arbeit: Stärkung differenzierter und ökologischer Landwirtschaftsformen, Stärkung kleinteiliger, kleinstrukturierter Landwirtschaft Positive Wirkungen auf Tierhaltung (mehr Betreuung), arbeitsintensive Verfahren (Weidehaltung, vielseitige Fruchtfolgen, Integrierter Pflanzenschutz), Verbrauch Betriebsmittel, Energie)

Aber ...

*weniger Direktzahlungen für Ackerbaubetriebe im Nebenerwerb,
pauschales Vorgehen bei der Ermittlung der BER*

Staffelung (AbL-Modell)

	Effekte auf Landwirtschaft
Verteilung Gelder	Umverteilung (Abdämpfung Staffelung) nur bei wenigen Betrieben, keine direkten Gewinner, Kürzungen bei arbeitsextensiven großen Betrieben , für die in Frage steht, ob sie Direktzahlungen bräuchten (hohe Gewinne, viel Fläche)
Flächenbewirtschaftung Viehhaltung	Personalintensive größere Betriebe (z.B. Milchviehbetriebe) profitieren gegenüber personalextensiven (z.B. Mast, Ackerbau, auch extensive Mutterkuhbetriebe) (z.B. Milchviehhaltung vs. Schweinemast, Legehennen und Sonderkulturen) Bewirtschaftung bei übrigen Betrieben (bis ca. 85ha) wird wie bisher weitergeführt
Soziale Aspekte	Wettbewerbsfähigkeit steigt für größere Betriebe mit Rationalisierungsnachteilen wirtschaftliche Stabilisierung größerer Milchviehbetriebe/Verbundbetrieben
Umwelt/Klima Biodiversität/ Landschaft	Interesse der Teilnahme an umweltschonenden Maßnahmen steigt Positive Wirkungen auf Tierhaltung (mehr Betreuung), arbeitsintensive Verfahren (Weidehaltung, vielseitige Fruchtfolgen, Integrierter Pflanzenschutz), geringerer Verbrauch Betriebsmittel, Energie)

Aber ...

Anreiz für Betriebsteilungen

Unklarheit, wo die Mittel, die durch Kürzungen frei werden, eingesetzt werden